

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gefähr dreiviertelstündiger Dauer auf den deutschen Stellungen zwischen Merckem und Zandvoorde. Dann folgte zwischen Draaibank und Gheluvelt der Infanterie-Angriff. Auf dem Nordflügel traf er Divisionen, deren Kampfkraft schon vorher wesentlich geschwächt war. Franzosen und Engländer überschritten den Kortebeek und drangen gegen den Houthulster Wald vor. Auch beiderseits der Bahn Langemarck—Staden gelang den Briten ein tiefer Einbruch, bei Passchendaele kamen sie bis dicht an das Dorf heran, auf den übrigen Teilen der Angriffsfront aber nur wenig vorwärts. Nach schweren hin und her wogenden Kämpfen vermochten die Deutschen westlich von Passchendaele, wo eine verhältnismäßig frische Division stand, bis in die Nähe ihrer ursprünglichen vordersten Linie wieder vorzudringen. Auch gelang es im Laufe des Tages den Luftraum über den deutschen Stellungen zu säubern. Nach Abschluß der Kämpfe blieb Franzosen und Engländern zwischen Draaibank und Poelkappelle ein Geländegewinn von fast sechs Kilometern Breite und zwei Kilometern Höchsttiefe. Südlich von Poelkappelle hatten die Briten dagegen nur sehr geringe Fortschritte machen können. Abgesehen von Einbrüchen dicht südlich der Bahn Ypern—Roulers und bei Reutel, jeder annähernd einen Kilometer breit, war die I. Stellung — wenn auch nicht überall die vorderste Linie — gehalten worden. Die deutschen Verluste waren abermals recht beträchtlich¹⁾. Die Gegner gaben über 2100 Gefangene und als Beute einige Geschütze an, aber auch ihre Verluste waren schwer²⁾, und „das Leiden der Truppen stand in keinem Verhältnis zu den erreichten Vorteilen“³⁾.

Ein Urteil über das neue Kampfverfahren konnte aus diesem Kampftage noch nicht gewonnen werden; denn die deutschen Divisionen hatten mit nur einer Ausnahme die entsprechende Gliederung noch nicht vorgenommen.

Feldmarschall Haig war entschlossen, die Offensive baldigt fortzusetzen, obwohl sich der Zustand des Bodens weiter verschlechterte. Der Angriff sollte am 12. Oktober zwischen der Bahn Ypern—Roulers und dem Houthulster Wald mit acht britischen Divisionen stattfinden; vor allem sollte Passchendaele genommen werden.

Am 10. Oktober fanden vier vergebliche feindliche Teilangriffe an der Front Draaibank—Papegoed, am 10. und 11. mehrere Vorstöße von Großpatrouillen statt, die abgewiesen wurden. Für den 12. Oktober erwartete man einen neuen Großangriff. Zur Abwehr standen auf der Front, welche die Briten anzugreifen gedachten, etwa von Mangelaere am Süd-

10. und
11. Oktober.

¹⁾ Näheres S. 96.

²⁾ Nach franz. aml. Werk bei zehn Divisionen mehr als 8000 Mann.

³⁾ Duff Cooper: „Haig“, II, S. 170.